

Tieck, Ludwig: [ihr Augen, Auen, wo die Engel spielen] (1813)

1 Ihr Augen, Auen, wo die Engel spielen,
2 Ihr Blicke, Blitze, leuchtend angezündet,
3 Du Sehn, ein Seegen, welcher kommt und schwindet,
4 O Strahl, ein Stahl, gezückt nach mir zu zielen!

5 Wie muß ich doch Strahl, Seegen, Blitze fühlen,
6 Weil alles sich im farbgen Licht verkündet,
7 Der süße Krieg stets meine Blicke findet,
8 Die heiß sich gern in diesem Spiegel kühlen.

9 So steigt das Licht herauf zur Augenquelle,
10 Wie Lust, Schmerz, Sehnen, Ahndung sich entzücke,
11 Im Regenbogen sie versöhnend weben:

12 Oft brennt der Schmerz, das Liebesfeur zu helle,
13 In Thränen löscht der Glanz zu sonnger Blicke,
14 Auf Wassern wieder milde Geister schweben.

(Textopus: [ihr Augen, Auen, wo die Engel spielen]. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/387>)